

Lebendiges Zentrum entsteht

Schwerpunkt

HAUS ECKERT

Es geht voran. In Riesenschritten. Schon bald wird es ein Zentrum für Ökologie, Umwelt und Nachhaltigkeit in Lebach, dem Herzen des Saarlandes, geben.

Nachdem der BUND Saar 2018 Eigentümer eines Bauernhauses aus dem Jahr 1822 geworden war und entschied, daraus ein Ökologiezentrum zu entwickeln, ist einiges geschehen. Konzepte wurden entwickelt, Mitstreiter und Mitstreiterinnen gesucht und gefunden, Finanzmittel akquiriert. Architekten wurden beauftragt und Handwerkerleistungen ausgeschrieben. Vielfach haben BUND-Mitglieder ehrenamtlich beim notwendigen Umbau voller Engagement Hand angelegt. Es ist viel geschehen.

Vor vier Jahren sah sich der BUND einem Berg an Problemen gegenüber. Dieser Berg wurde nach und nach stückweise abgetragen. Doch, wie es mancher Eigenheimerbauer kennt, zwischendurch kommen unvorhergesehene Probleme, der Berg scheint immer wieder zu wachsen. Dann gilt es, die Anstrengungen erneut zu forcieren. Noch ist bei weitem nicht alles erledigt. Aber: Es ist bereits ein schwaches Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Und täglich wird dieses Licht stärker und zeigt den Weg in eine Zukunft, in der ökologisches Denken und Handeln, in der Natur- und Umweltschutz, in der die Nachhaltigkeit eine weit aus größere Rolle spielen als heute – auch durch das neue Zentrum.

Der BUND freut sich bereits auf den Tag der Eröffnung. Doch noch wird im Haus gewerkelt. Noch gehört das dem Bauernhaus gegenübergelegene Grundstück, welches das Zentrum so sehr aufwerten würde, nicht dem BUND.

Wie weit sind eigentlich die Vorarbeiten? Was ist bereits geschafft, was noch zu tun? Was soll in dem Zentrum überhaupt geschehen? Wer macht mit? Auf diese und weitere Fragen finden Sie auf den folgenden Seiten Antworten.

Seite 10–11

„Rom wurde nicht an einem Tag erbaut“
Und Haus Eckert?

Seite 12–13

Absichtserklärung unterzeichnet
BUND und Saarlandimker wollen kooperieren

Seite 14–15

Ohne Moos nix los
Weitere Unterstützung gesucht

Seite 16–17

Der Blick geht nach vorne
Lebendiges Zentrum entsteht in Jabach

„Rom wurde nicht an einem Tag erbaut“

Und Haus Eckert?

Mit diesem etwas merkwürdigen Titel wird ein Grundphänomen beschrieben, welches so gut wie alle Themen einschließt, die von Umweltverbänden angegangen werden. Ob es hier um Naturschutz, Umweltschutz, Nachhaltigkeit geht, oder ganz einfach um die Zukunft dieses Planeten, an der das Saarland mitgestaltet, ist eigentlich völlig belanglos – alles braucht seine Zeit.

Eine dieser „Rom-Baustellen“ des BUND Saar ist Haus Eckert, und wie weit die Baumeister hier inzwischen gelangt sind, dürfte viele, die sich als Lesende oder als Fördernde einbringen, interessieren.

Der Umbau macht beständig Fortschritte. Die Elektrik – endlose Kabel sind in den Räumlichkeiten fast fertig verlegt. Wer meint, das wären nur ein paar Kabel für Steckdosen etc. – weit gefehlt. Im Dunkeln sitzen will ja auch keiner. Und arbeiten ohne Internet – kaum vorstellbar. Und Telefon, den Standard gibt es ja nun schon wirklich lange. Aber das war es noch nicht. Eine Schleife für den Brandschutz, jede Menge beleuchteter Fluchtweganzeigen, eine Gehörlosenschleife im großen Seminarraum und statt eines antiken Klopfers an der Haustür auch eine Klingelanlage. Das alles demnächst an den Knotenpunkten richtig zu verknüpfen, ist dann die Abschluss Herausforderung für die beauftragte Firma.



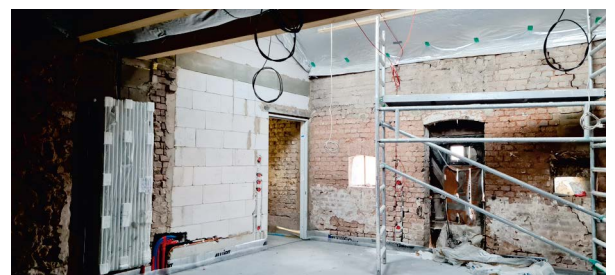
Dort, wo die Kabel in den Wänden und Decken verlegt sind, rückt dann der Verputzer an. Im Parterre leuchtet jetzt in natürlichen Farben der neue Kalksandputz von den Wänden, ein Baumaterial, wie es auch dem Ursprung dieses denkmalgeschützten Hauses entspricht. Teile der Wände und der neue Treppenaufgang zum Obergeschoss

bleiben jedoch als offener Sichtsandstein bestehen. Im Kontrast dazu die Decken, die mit restauriertem Stuck und neuem Weiß den typischen „Baustellenlook“ vertreiben.

Auch der Anlauf zu einem neuen Dielenboden in den ehemaligen Wohnräumen im Erdgeschoss ist getätigt. Die Hölzer sind bestellt, warten zurzeit in der Firma auf die Auslieferung zum Haus Eckert, sind dann aber noch nicht akklimatisiert für den Einbau samt der Isolation für den Fußboden. Eine Ausnahme ist hier der große Seminarraum. Dieser ehemalige Stall und baldige Gastraum für viele Veranstaltungen bekommt gerade eine zusätzliche Fußbodenheizung. Zu sehen ist die bereits nicht mehr – sie ist unter der schützenden Estrichschicht verschwunden.

Dass wir schon so weit sind, ist dem organisatorischen Dauereinsatz der Architekten zu verdanken, die sich mühevoll durch die pandemiebedingten Aussetzer bei den Firmen und den Materialengpässen durchkämpfen. Sportsgeist ist hier gefragt!

Eines Tages, wenn das Haus belebt sein wird, wird man auch die Sanitärräume zu schätzen wissen. Die Installationen, die später in der Wand verschwinden, sind gesetzt und werden gerade von den Trockenbauern verschlossen. Auch die Wasserleitung zieht ihre Bahn durch das Haus. Im Gegensatz zu den Installationen, wie sie die meisten Eigenheimbesitzer noch haben, ist es eine Leitungsschleife, die an ihrem Ende regelmäßig gespült und somit den neuesten hygienischen Ansprüchen gerecht wird.



Wo die Wände im Haus soweit fertig sind, da verabschieden sich jetzt die „Bauheizkörper“, die uns seit dem Winter 2020/2021 begleitet haben. Klassische schicke Heizkörper prangen nun an den Wänden. Vorbei die Zeiten, als das Haus noch mit Holz, Kohle und Öl beheizt wurde. Wenn ein Haus erst mal so weit ist, dann stehen auch eines Tages andere Handwerker vor der Tür, die Tischler, die Maler und dann auch die Fliesenleger. Bereits jetzt wird an den alten Türen und Einbaumöbeln gearbeitet, schadhafte Stellen oder Teile ausgebessert und die Grundlage für den späteren Endanstrich gelegt. So manche Stelle,



Rettung der Biberschwänze



die in ihrer Zeit unter dem „Renovierungsanspruch“ der zwischenzeitlichen Bewohner gelitten hat, bedarf einer Überarbeitung, so wie manche Hölzer, in denen es sich die holzbewohnenden Käfer gemütlich gemacht haben. Diese Arbeit liegt jetzt an, nicht nur innerhalb der Stockwerke, sondern auch am Dach samt dem Dachstuhl.

Biberschwänze retten

Im BUNDmagazin 1/2022 wurde schon von der nicht eingeplanten Sonderbaustelle komplette Dacheindeckung berichtet. „Nagelfäule“ war das Stichwort, was hier nicht mit Fußpilz gleichgesetzt werden darf, sondern ein Ab- und Durchrosten der Eisennägel bedeutet, die die Dachlatten auf dem Dachstuhl festhalten. Der Dachstuhl selber hat zur Verbindung der Balken noch gar keine Nägel, sondern wird seit seinem Aufbau vor 200 Jahren mit Holzstiften zusammengehalten. Das heißt, nur die „neumodischen“ Eisennägel der Dachlatten sind betroffen. Das damit auch die historischen handgestrichenen alten Biberschwanzziegel vom Dach runter mussten, tut unter dem Aspekt des Denkmalschutzes richtig weh. Was tun? Wie rettet man diese historische Dacheindeckung? Die Lösung hieß: selbst Hand anlegen. In einer ad-hoc-Aktion mit vielen BUND-Beteiligten haben wir per Hand die Biberschwänze vorsichtig vom Dach abgedeckt, und bereits zum größten Teil runter in die Garage gebracht. Wozu das Ganze? Hier versteckt sich die Idee, damit das historische alte Bienenhaus auf der anderen Straßenseite „neu“ einzudecken. Das bedeutet, die verunstaltenden neuen Betonziegel im Großformat durch die klassische Biberschwanzziegeldeckung zu ersetzen und damit den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Was lag da näher, als die handgestrichenen alten Biberschwänze hierfür nachhaltig wiederzuverwenden?

Gestaltung Außengelände

Nun entsteht über den März/April das neue Dach auf dem Haupthaus von Haus Eckert. Bei dem jetzt vorgezogenen finanziellen Kraftakt gibt es als positiven Effekt die Sicherheit, dass wir in den nächsten Jahren unsere Ruhe mit dem Dach haben. Auch die Deckenwärmisolation wird dann gegen eindringende Feuchtigkeit geschützt sein. Alle Dinge haben ihre zwei Seiten. Hier kommt noch eine dritte hinzu. Um die Mehrkosten für das Dach aufzufangen, mussten die vorgesehenen Finanzmit-

tel für die Außenanlage erst mal gestrichen werden. Hier tut sich damit ein Feld auf, bei dem unsere Mitglieder und Freund*innen von Haus Eckert sich einbringen können. Insbesondere in dem Grundstücksteil an der Rennbahnstraße und im Vorgarten ist der auch für Rollstühle nutzbare Weg barrierefrei anzulegen. Dass die Flächen daneben auch begrünt werden sollen, versteht sich von selbst. Lust, einen Bauerngarten mitzugestalten? – Prima! Wir freuen uns auf die gärtnerischen Mitstreiter*innen.

Kraftakt Ausbau Obergeschoss

Dann gibt es noch was Neues von Haus Eckert. Der ursprüngliche Gedanke „wir machen erst mal das Erdgeschoss fit und bauen dann bei steigendem Bedarf auch das Obergeschoss aus“ hat sich aber jetzt als Fehleinschätzung erwiesen. Der Raumbedarf durch Interessent*innen aus verschiedensten Richtungen, aber auch aus der eigenen Bedarfsentwicklung mit einem „Wasserbüro“ und einem „Bildungsreferenten“ für Nachwuchsbetreuung und BUNDjugend heraus, ist stark gestiegen. Deshalb muss jetzt auch das komplette Obergeschoss zeitnah mit ausgebaut werden. Ein Kraftakt für den Verband, der nur mit viel Unterstützung gemeistert werden kann.

Also noch mal die Ärmel ganz hochkrepeln und ran ans Werk. Das heißt: „Klinkenputzen“ für die Finanzierung in Kombination mit Eigeninitiative. Es werden sechs weitere Räume, WC, Bad und Küche in Angriff genommen, abgesehen vom Treppenhaus und den Fluren – richtig ambitioniert! Jede Hilfe ist daher herzlich willkommen.

Damit rückt die Vision, ein „Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ inmitten des Saarlands auf die Beine zu stellen, das auch die große Vielfalt an Aktivitäten in einem Zentrum bündelt, ganz nahe. Die Unterstützung aus der Umweltpolitik und von vielen anderen Akteur*innen wurde dem BUND Saar bereits signalisiert, manche Hilfe ist bereits geleistet – gehen wir es weiter an!

Steffen Potel, ChH

Kontakt:
info@bund-saar.de
www.bund-saar.de

Absichtserklärung unterzeichnet

BUND und Saarlandimker wollen koop

Während die Baufirmen und Ehrenamtlichen in Jabach fleißig Hand anlegen, um die Sanierung des 200 Jahre alten Bauernhauses zum Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit voranzubringen, werden zwischenzeitlich schon viele Schritte unternommen und Weichen gestellt, um das Haus Eckert nach Abschluss der Bauarbeiten mit Leben zu füllen.



So wurde am 01.02.2022 mit dem Landesverband Saarländischer Imker (LSI) e.V. eine Absichtserklärung zur weiteren Zusammenarbeit im Haus Eckert unterzeichnet. In dieser Erklärung bekräftigen beide Verbände, dass angesichts der Erkenntnis, dass aufgrund der dramatischen Veränderungen unserer Umwelt durch Klimawandel und Artensterben die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen in der nahen Zukunft wesentlich stärker Grundlage unseres gesamtgesellschaftlichen Handelns sein muss als bisher. Gerade die Imker sind enger als alle anderen Landnutzer und Tierhalter mit der Welt der Insekten verbunden und vertraut. Sie erfahren in ihrer täglichen Arbeit die Auswirkungen von Veränderungen direkt, da das Wohlergehen ihrer Bienen unmittelbar von den (klein-)klimatischen Verhältnissen und der Art der Landnutzung in der Umgebung ihrer Bienenstände abhängig ist. „Die Erkenntnisse zum aktuellen Insektensterben bereiten unserem Verband große Sorgen, vor allem hinsichtlich der Funktionsfähigkeit unserer Ökosysteme“, so Hans Matheis, Vorsitzender des LSI.

Vor diesem Hintergrund befürwortet und unterstützt der LSI als Interessensvertreter der Landnutzer, die in direktem Kontakt mit Insekten stehen, den Aufbau des Zentrums für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Jabach. Neben der ideellen Unterstützung will sich der LSI auch mit konkreten Maßnahmen in das Vorhaben einbringen.

Im Fokus steht dabei die Entwicklung einer Konzeption für das „Bienenhaus Eckert“ inklusive Angebote für Bildungseinrichtungen, wie Kindergärten und Schulen. Zudem wollen sich die Saarlandimker auch mit ihrer Expertise einbringen, wenn es um die Erstellung eines Konzeptes für die Nutzung des Freigeländes und Informationsangebote für die Öffentlichkeit geht. Dazu gehört auch, dass zukünftig der saarländische Imkertag und andere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen auf dem Freigelände des Hauses Eckert durchgeführt werden sollen. Darüber hinaus will der LSI seine Landesgeschäftsstelle von Saarbrücken nach Jabach ins Haus Eckert verlegen, sobald der Umbau abgeschlossen und die Büroräume bezugsfertig sind. Auch die Seminarräume können dann genutzt werden für Schulungen und Informationsveranstaltungen.

„Wir sind sehr glücklich, dass die Saarlandimker mit uns im Haus Eckert zusammenarbeiten wollen“, so Christoph Hassel, Landesvorsitzender des BUND Saar. Insbesondere bei der geplanten Inwertsetzung des vermutlich ältesten Bienenhauses im Saarland sind die Saarlandimker genau die richtigen Partner, um dieses Vorhaben umzusetzen.

ChH



Absichtserklärung im Haus Eckert unterzeichnet: Christoph Hassel, Landesvorsitzender des BUND Saar (links im Bild), und Dr. Hans Matheis, Vorsitzender des LSI.



Fotos: © Ute Kirchhoff

Das vermutlich älteste Bienenhaus im Saarland



Weitere Mitstreiter im Haus Eckert

Neben den Saarlandkernern hat der BUND mit der Stadt Lebach, weiteren Verbänden und Initiativen Absichtserklärungen zur weiteren Zusammenarbeit im Haus Eckert unterzeichnet.

Mit der Stadt Lebach: Ein Ziel der Stadt ist es, klimaneutral zu werden. Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie gewerbliche Verbraucher sollen zielgerichtet über die Notwendigkeit des Energiesparens, der effizienten Nutzung von Energie, der Steigerung der Anteile von erneuerbaren Energien sowie dem nachhaltigen und schonenden Umgang mit den Ressourcen neutral und kontinuierlich informiert werden.

So zum Beispiel mit der VHS Lebach. Die Volkshochschule Lebach wird zukünftig die Räumlichkeiten des Hauses Eckert nutzen, um dort ihrem Bildungsauftrag gemäß auch zahlreiche Veranstaltungen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen für die Bürger von Lebach und der näheren Umgebung durchzuführen.

Mit an Bord ist auch der Landkreis Saarlouis mit seinem Energieeffizienznetzwerk. Der Landkreis Saarlouis als Träger des Energieeffizienz-Netzwerkes wird die Räumlichkeiten im Haus Eckert insbesondere zur Durchführung von Vorträgen und Infoveranstaltungen zu Themen wie Energiesparen, effiziente Nutzung von Energie, Steigerung der Anteile von erneuerbaren Energien sowie nachhaltiger und schonender Umgang mit den Ressourcen sowie Energieberatungen nutzen. Ziel ist es, ein klimaneutraler Landkreis zu werden.

Und auch mit dem Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES) will der BUND zusammenarbeiten. Das NES führt zahlreiche Bildungsaktivitäten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)/ Globales Lernen mit Schulen und außerschulischen Einrichtungen im gesamten Saarland durch. Mit dem BUND-Zentrum wird es in Zukunft möglich sein, im ländlichen Gebiet des Landkreises Saarlouis diese Themen an neue Zielgruppen heranzutragen.

Das Zentrum wird nach seiner Fertigstellung belebt von der Vielfalt der Akteure, mit denen der BUND im Vorfeld Vereinbarungen zur Zusammenarbeit abgeschlossen hat. Mit diesem Vorhaben wird ein sehr gut erreichbarer Ort im Zentrum des Saarlandes geschaffen, an dem ein kreatives Austauschen, Arbeiten und Bilden im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung möglich sein wird. Entstehen soll eine Bildungsstätte und ein Ort der Begegnung, der sich mit anderen Einrichtungen im Saarland vernetzt, aber auch den Blick über die Grenze hat (z. B. Haus der Natur in Luxemburg).

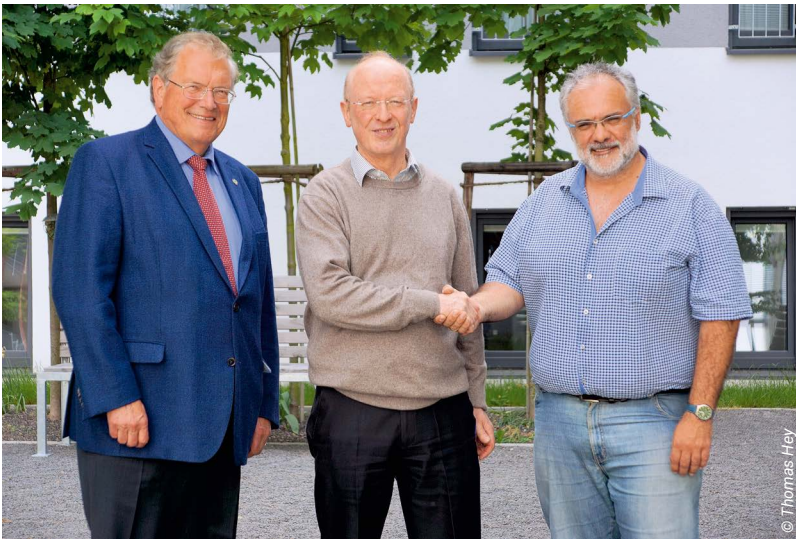


ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Ohne Moos nix los

Weitere Unterstützung gesucht

Der Umbau des 200 Jahre alten und denkmalgeschützten Bauernhauses zu einem Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist für den BUND eine große Herausforderung. Zusammen mit dem in diesem Jahr geplanten Kauf eines 7.000 Quadratmeter großen Grundstücks direkt gegenüber dem Haus wird der BUND rund 1,4 Millionen Euro in das Vorhaben investieren. Ein Kraftakt, der nur mit Unterstützung von vielen möglich sein wird. Und eine gute Gelegenheit, allen Unterstützern einmal Danke zu sagen.



2018 wird die Schenkung des Hauses besiegelt. V.l.n.r.: damaliger Bundesvorsitzender BUND Hubert Weiger, Dr. Michael Eckert, Landesvorsitzender BUND Saar Christoph Hassel.

Es war für den BUND keine leichte Entscheidung, die Schenkung im Jahr 2018 anzunehmen. „Aber schon damals hatten wir in unserem Verband eine Vorstellung, was wir aus diesem denkmalgeschützten Bauernhaus aus dem Jahr 1822 machen wollen“, so BUND-Landesvorsitzender Christoph Hassel. Ein Zentrum für Ökologie und Umweltschutz sollte in Jabach entstehen: Haus Eckert, benannt nach der Familie des Schenkungsgebers Herrn Dr. Michael Eckert. „Letztlich überzeugend für unsere Entscheidung, dieses große Vorhaben anzugehen, waren die Lage des Bauernhauses im Zentrum des Saarlandes, gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln und die vielen Schulen in fußläufiger Erreichbarkeit zu unserem Zentrum“, so Hassel weiter.

Schnell war aber auch klar, dass dieses Vorhaben ein Kraftakt für den BUND darstellen wird und der Verband auf allen Ebenen um Unterstützung werben musste, sollte die „Vision“ eines Ökozentrums Realität werden. Auch wenn damals noch vieles unklar war, hatte sich der Verband auf den Weg gemacht, das Vorhaben umzusetzen. Aber mit dem Haus der Umwelt in Saarbrücken hatte der BUND eine gute Blaupause, nur eben jetzt für den ländlichen Raum.

Dieses Projekt wurde gefördert von:



Unterstützung Umweltministerium

Zu den großen Unterstützern und Förderern des Vorhabens zählt ohne Zweifel Umweltminister Reinhold Jost. Gerade die Herstellung einer öffentlichen Nutzbarkeit machte es möglich, dass das Vorhaben mit Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)“ im Rahmen der Dorferneuerung vom Saarländischen Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit rund 200.000,- Euro bezuschusst werden konnte. „Ich freue mich, dass der BUND ein solch erhaltenswertes, historisches Bauernhausensemble in Kooperation mit vielen Akteuren zu einem lebendigen Ort der Umweltbildung weiterentwickeln möchte. Wir unterstützen diesen Kraftakt sehr gerne. Ich bin sicher, dass von diesem Projekt viele Impulse ausgehen werden im Sinne eines besseren Verständnisses und mehr Wissen über Natur und Umwelt“, so Umweltminister Reinhold Jost bei der Übergabe des Förderbescheides an den BUND im September 2020.

Auch die Saarland-Sporttoto GmbH hat das Vorhaben des BUND in Jabach bislang tatkräftig unterstützt. So wurde es mit den Saartoto-Zuschüssen möglich, im Haus Eckert eine neue Zentralheizung zu installieren. Zuvor wurde das Haus mit Ölöfen in den einzelnen Räumen beheizt. Und auch beim geplanten Kauf des Grundstücks gegenüber hat sich Saartoto engagiert.

Unser großer Dank gilt auch der Deutschen Umwelthilfe (DUH), die uns einen Zuschuss gewährte, der uns ein ganzes Stück voran gebracht hat. Ein Projektzuschuss von Arbeit und Kultur half mit, dass im Erdgeschoss in einem der Büros eine Betonsauberkeitsschicht gegossen werden konnte.

Nicht zu vergessen die Projektzuschüsse der Deutschen Bank, deren Mitarbeiter eigentlich auch einen Arbeitseinsatz in Haus Eckert geplant hatten, der coronabedingt leider ausfallen musste, und der Sparda-Bank (Aktion Sparda hilft) sowie der vielen privaten Unterstützter, die uns Stück für Stück unserem Ziel, der Fertigstellung dieses Leuchtturmprojektes, näherbringen.

„Allen, die uns bei diesem großen Vorhaben unterstützt haben, sei es mit Bewilligungen, Zuschüssen und Spenden, möchte ich sehr herzlich danken. Ohne diese Unterstützung wären wir bei unserem Vorhaben noch nicht dort, wo wir heute stehen. Jeder Euro hilft und bringt uns ein Stück weiter“, so Hassel.

Unterstützung weiter gesucht

Das Haus Eckert gut nachgefragt wird und von vielen auch genutzt werden möchte als Bildungs- und Arbeitsstätte, hat den Verband etwas in Zugzwang gesetzt. Für spätere Jahre vorgesehene Sanierungs- und Umbauarbeiten müssen nun vorgezogen werden, damit das Haus Eckert schon in den nächsten Monaten mit Leben gefüllt werden kann.

„Deshalb sind wir hier auf weitere Unterstützung angewiesen, um den Umbau noch in diesem Jahr abschließen zu können. Jede Spende ist herzlich willkommen und hilft uns sehr“, so Hassel.

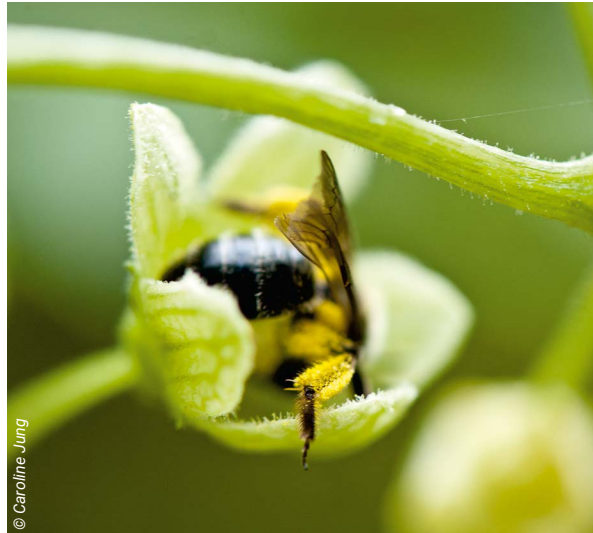
Grundstückskauf sichern

Zudem plant der BUND den Erwerb des 7.000 Quadratmeter großen Grundstücks gegenüber. Das Gelände mit Scheune, Stall und Bienenhaus ist ein wichtiger Baustein in der Konzeption für das Haus Eckert. All das, was man in der Theorie erfährt, kann auf dem Freigelände praktisch erprobt werden. Es hat ein großes Potenzial, welches der BUND unbedingt erschließen möchte. Doch die Finanzierung des Kaufs des Grundstücks ist noch nicht gesichert.

Es fehlen noch 90.000 Euro. Deshalb ist der Verband auch hier auf weitere Unterstützung angewiesen.

Mit dem Haus Eckert, dem Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit schafft der BUND inmitten des Saarlandes eine zentrale Anlaufstelle für Menschen, Vereine, Verbände und Initiativen, die sich für eine Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 in der Region einsetzen. Das Zentrum hat daher das Potenzial, eine Keimzelle für eine nachhaltige Entwicklung im Saarland zu sein.

ChH



© Caroline Jung

Schwerpunkt

Spendenkonto BUND Saar

Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32
BIC: SAKSDE55XXX

Möchten Sie
für den Erwerb des Freigeländes spenden,
so fügen Sie bitte den
Verwendungszweck
Freigelände Haus Eckert
hinzu.

Online Spenden

spenden.bund.net/saarland
spenden.bund.net/saarland/freigelaende-haus-eckert



© BUND Saar

Der Blick geht nach vorne

Lebendiges Zentrum entsteht in Jabach

Damit das Haus Eckert zu einem lebendigen Zentrum wird, hat der BUND parallel zum Umbau des denkmalgeschützten Bauernhauses zusammen mit anderen Akteuren an der Konzeption gefeilt, wie das Haus und vor allem auch das 7.000 Quadratmeter große Freigelände gegenüber mit seinen Gebäuden genutzt werden kann. Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 sind dabei die Richtschnur für die spätere Nutzung des Hauses Eckert als Arbeits- und Bildungsstätte.

Viele neue Entwicklungen im letzten Jahr haben dazu geführt, dass das Haus Eckert nach seinem Umbau auch mit Leben gefüllt werden kann. In der nächsten Förderperiode zur Entwicklung des ländlichen Raumes könnte es im Saarland eine weitere so genannte LEADER-Region geben: SaarMitte⁸. LEADER steht für Liaison entre les actions de développement de l'économie rural, übersetzt ins Deutsche: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. LEADER ist dabei ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit Anfang der 90er Jahre modellhaft innovative Aktionen und Projekte im ländlichen Raum gefördert werden.

**Haus Eckert im Internet:
www.ogy.de/hauseckert**

Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte für die Region. Ziel ist es dabei, die ländlichen Regionen in Europa auf dem Weg zu einer Eigenständigkeit und nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen. Im Saarland gibt es bereits vier Regionen, zum Beispiel im St. Wendeler Land und im Bliesgau. Die möglicherweise neue Region umfasst folgende Städte und Gemeinden: Dillingen, Eppelborn, Heusweiler, Illingen, Lebach, Nalbach, Saarwellingen und Schmelz.

Ob es eine weitere LEADER-Region im Saarland geben wird, entscheidet sich in den nächsten Monaten, wenn die Bewerbungsphase abgeschlossen wird. Verläuft diese Phase positiv, kann es ab dem Jahr 2023 losgehen. Dabei

soll der Sitz der Geschäftsstelle der lokalen Aktionsgruppe ins Haus Eckert kommen, so die Entscheidung des Lenkungskreises. So kann das Zentrum eine wichtige Keimzelle sein für die Regionalentwicklung in diesem Raum.

In Gesprächen ist der BUND auch hinsichtlich der Saarländischen Akademie für Artenkenntnis. Möglich wäre es, das Haus Eckert als dezentrale Lernstätte mittels entsprechender Ausbildungskurse für zukünftige Artenkenner zu nutzen. Mit dem umgebauten Schweinestall und zwei kleineren Räumen verfügt das Haus Eckert über entsprechende Räumlichkeiten.

Nutzung BUND

Neben den Saarlandkern und dem LEADER-Büro wird der BUND selbst das Haus Eckert für seine Aktivitäten nutzen. So soll im Haus Eckert ein Büro für die BUNDjugend eingerichtet und mit einem Bildungsreferenten ausgestattet werden. Gerade die Lage des Hauses Eckert im ländlichen Raum und die Nähe zu einigen Schulen in Lebach bieten große Entwicklungschancen. Zudem hat der BUND die Initiative zur Einrichtung eines „Wasserbüros“ im Haus Eckert gestartet. Im Rahmen eines solchen Projektes soll die Umsetzung des 3. Bewirtschaftungsplanes der Wasserrahmenrichtlinie im Saarland in den



© Rebekka Naeig





Apfelbaum auf dem Freigelände; im Hintergrund das wohl älteste Bienenhaus im Saarland, Scheune und ehemaliger Ponystall.



Fotos: © BUND Saar

nächsten Jahren begleitet werden. Ziel der Richtlinie ist es, bis 2027 einen guten ökologischen Zustand unserer Gewässer zu erreichen. Weiteres wichtiges Thema: Landschaftswasserhaushalt in Zeiten des Klimawandels. In Ergänzung dazu wird der BUND zudem ein Wasserlabor in der ehemaligen Scheune des Bauernhauses einrichten. Schließlich fließt in der Nähe die Theel. Im Haus Eckert soll auch die Ehrenamtskoordination innerhalb des BUND ihren Platz finden.

Fokus Freigelände

Während im alten Bauernhaus der Umbau in vollem Gange ist, hat man sich zu Beginn dieses Jahres in einem Online-Workshop zusammen mit den Saarlandimkern und anderen insbesondere über die zukünftige Nutzung des direkt gegenüberliegenden Freigeländes mit seinen Gebäuden ausgetauscht. Der BUND will noch in diesem Jahr das Gelände kaufen, um auch dort auch in Kooperation mit anderen Verbänden und Initiativen entsprechende Projekte durchführen und Bildungsangebote umsetzen zu können. Umweltbildung für Kinder, aber auch Erwachsene soll dabei im Vordergrund stehen. Das Kennenlernen von Tieren und Pflanzen sowie das Erkennen ökologischer Zusammenhänge in Wäldern, im Offenland und in Gewässern ist dabei von zentraler Bedeutung. In Seminaren und Workshops soll das Verstehen komplexer Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Natur-/Umweltschutz vermittelt werden.

Auf dem Freigelände selbst bieten sich weiter viele Möglichkeiten für Projekte: Permakultur, Anbau alter Obstsorten, naturnahe Gartengestaltung sind hier nur einige Stichworte für die spätere Nutzung.

Das Bienenhaus auf dem Freigelände soll zentraler Ankerpunkt für die Saarlandimker werden, die sich dort mit ihrer Expertise einbringen wollen. Vermittlung von Wissen zur Honigbiene und auch Wildbienen sowie zur Bienenhaltung ist deren zentrales Anliegen. Aus dem ehemaligen „Ponystall“ könnte eine Naturschutzwerkstatt werden, in der zum Beispiel Nisthilfen für Wildbienen und Bruthilfen für Vögel gebaut werden können. Was mit der großen Scheune werden wird, ist noch offen. Sie ist zunächst ein „Lageraum für Zukunftsprojekte“ und kann als „Raumreserve“ für weitere Aktivitäten angesehen werden, die mit Aufnahme des Betriebs des Zentrums womöglich gebraucht wird.

Kooperationsmöglichkeiten bieten sich auch viele mit der Stadt Lebach, beispielsweise für Kindergärten bei der Nutzung des Freigeländes (Bienenstand, Gemüsebeet) und für die Jugendarbeit.

ChH

Richtschnur 17 Nachhaltigkeitsziele

Angebote und Projekte im Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit – Haus Eckert sollen sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen orientieren. Dazu hat Paulina Thiel im Rahmen ihres Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) beim BUND eine Ausarbeitung erstellt, welche Bezüge sich im Haus Eckert zu diesen Zielen herstellen lassen und welche weiteren Möglichkeiten erschlossen werden können, um diese Ziele im Haus Eckert zu verankern.